



Ein Leipzig hat mir oft was liebes zuge-
meßen /

Auch jeko geht es dort noch manchen
Freunde wol.

Und also muß ich viel / ja meiner selbst
vergeßen /

Wo dieses theure Bild mein Herkz verlassen sol.

Zwar ich behelffe mich mit denken und mit lieben.

Denn diesen Frühling ist's gleich zweymahl sieben Jahr /
Da kunt ich meinen Fleiß auf eine Zeit verschieben /

Daß ich ein lieber Gast in lieben Häusern war.

Der wehrte Seligmann war über alles hoffen

Mit Liebe / Freundlichkeit und Güte zugethan.

Sein Haus ergab sich mir / Sein Herkz stund mir offen /

Daß ich die lange Schuld noch nicht erstatten kan.

Wer Ihm verbunden war / der schien auch mir gewogen.

Wer Ihm die Ehre that / der ließ bey mir nicht ab.

So ward ich fernertweit zu mancher Lust gezogen /

Da mir der Haus-Patron die beste Losung gab!

Indessen hat Er oft ein neues Haus gefunden /

Bis Er ein Paradies vor Seinen Fenstern hat.

Da bleibet Er / wil's Gott / vergnüglich angebunden /

Und sieht zwar auf das Feld / doch mehr auf seine Stadt.

Ich werde den Prospect im Leben nicht genießen.

Gott pflanze nur daselbst den Zweig des Friedens ein.

So wird auch nicht ein Tag von meiner Zeit verfließen /

Mein Wunsch sol doch vergnügt und gegenwärtig seyn.

Er lebe wie Er lebt / Er habe Gottes Stärke /

Im Fleiße Muth und Rath / im Lehren Nutzbarkeit /

Im Trösten süße Krafft / so dann im Glaubens-Wercke

Was Er von Herken wünscht / der Kirchen Einigkeit.

Er